

Ein Stolperstein für

Walter Stern



Die Spur von Walter Stern nehmen wir an der Königsallee auf.

Hier befinden sich die historischen Gebäude des „Konsumvereins Wohlfahrt eGmbH“, die heute von der Firma G-Data genutzt werden.



Diese Gedenktafel
finden wir im
Treppenflur in einem
der Gebäude.

Erinnert wird an Walter
Stern und Alfred Jurke
sowie an den
Widerstand gegen den
Faschismus.



- Walter Stern wurde am 29. Juni 1888 in Niederntudorf bei Salzkotten in der Region Paderborn geboren.
- Der Vater war der Kaufmann Levi Stern, die Mutter Henriette schenkte neben Walter weiteren 5 Kindern das Leben.
- Der Vater Levi Stern war schon 1879 aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten.

Die Geburtsurkunde von Walter Stern.


Rechts unten die Ergänzung von 2001, und die Übernahme der Standesamtsdokumente von Niederntudorf durch Salzkotten.

Mr. Lh.
Niederntudorf am 3ten Juli 1888

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
Persönlichkeit nach _____
_____ hat tannt,
Der Handelsmann Levi Stern
_____ wohnhaft zu Niederntudorf Kreis No: 45
_____ Religion, und zeigte an, daß von der
Levin Stern geboren Stromberg
Kreis Spandau
_____ Religion,
wohnhaft Levi Stern
zu Niederntudorf im Kreis Wismar
am 17ten Juni des Jahres
tausend acht hundert neunzig Wismar
um 11 Uhr ein Kind Walter des
Geschlechts geboren worden sei, welches Levi Vornamen
erhalten habe _____
Vorgelesen, genehmigt und unterscriben
Levi Stern.

Der Standesbeamte.
Otto

Abklärung aus dem Geburtenbuch (Geburtsregister) des Standesamts
Niederntudorf, jetzt Salzkotten - t
Die Übereinstimmung mit dem Eintra. ist h. r. m. t. be. l. a. b. l. i. p. t. Die Ablich-
kung enthält - keinen - _____ Runder erk(e) die Bezeichnung des
Geburtsortes ist - nicht - in Niederntudorf, jetzt Salzkotten
geändert worden.
Salzkotten den 22. 10. 2001
Der Standesbeamte



- Die Familie lebte ein gutbürgerliches Leben. Um 1900 eröffnete Levi Stern einen Laden für Kolonialwaren, 1923 wurde ein neues Wohnhaus gebaut.
- Im September 1915 wurde Walter als Soldat für Ersten Weltkrieg eingezogen. Ende 1918 kehrte er nach Niederntudorf zurück.
- Seine Kriegserlebnisse führten zu einer Annäherung an die Arbeiterbewegung.

- Walter Stern kandidierte 1919 bei den Wahlen zur Nationalversammlung für die USPD*. In der Folgezeit organisierte er öffentliche Versammlungen für die USPD und wurde Vorsitzender der Ortsgruppe der Partei.
- Im 1920 trat Walter, der Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sehr verehrte, der KPD bei, wurde Unterbezirks-Vorsitzender und stand unter Beobachtung der politischen Polizei.
- *Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands

- Im Jahr 1923 zog Walter Stern ins Ruhrgebiet. Er fand in Bochum bei den Produktionsbetrieben der Konsumgenossenschaft Wohlfahrt eine Anstellung als Bäcker.
- Die Genossenschaft expandierte zu dieser Zeit. In den neu erbauten Gebäuden an der Königsallee gab es eine große Bäckerei, Metzgerei, Kaffeerösterei, Verpackungs- und Lagerhallen, sowie einen großen Fuhrpark.



Das 1914 bis 1916 an der Königsallee erbaute Gebäudeensemble des Konsumvereins Wohlfahrt von Süden aus gesehen.

Das Unternehmen stand den Gewerkschaften nahe. In einem umfassendes Netz von Läden konnten Arbeiter und ihre Familien Lebensmittel zu günstigen Preisen einkaufen. Sie waren zudem auch finanziell am Gewinn beteiligt.

Es gab 113 Geschäfte in Bochum, Hattingen, Herne, Wanne-Eickel und Witten mit über 30.000 Mitgliedern.

- Auch in Bochum beteiligte sich Walter Stern an der politischen Arbeit der KPD. Der Bochumer Anzeiger berichtet am 31.10.1924, dass Bochums Oberbürgermeister „den Bäcker Walter Stern“ als unbesoldetes Magistratsmitglied „eidlich verpflichtete“.
- Später konzentrierte sich Walter Stern auf die Arbeit in der Genossenschaft.

- Die Spannungen zwischen der SPD und KPD führten seit 1929 zu Auseinandersetzungen auch in der Genossenschaft. Zeitweise kam es zu Entlassungen und Arbeitsgerichts-auseinandersetzungen.
- Betroffen davon waren auch Alfred Jurke und Walter Stern.



Besetzung des Rathauses
am 11. März 1933 (oben)
Plakat der NSDAP (rechts)

Wenig später die Macht-
ergreifung der Nazis in Bochum.
Es folgte der Terror gegen die
Arbeiterbewegung und jegliche
Opposition.



- Die Mandate der Kommunisten im Stadtrat wurden sofort aberkannt. Auch Sozialdemokraten und einige bürgerliche Kräfte wurden aus ihren Ämtern gedrängt oder entfernt.
- In einem Netz von 20 Folterkellern wurden Nazigeegner misshandelt, einige getötet.
- An der Ruhr im Gebäude der früheren Zeche Gibraltar errichteten die Nazis ein frühes KZ.

- Wie zahlreiche Bochumer KPD-Mitglieder floh auch Walter Stern, der in der Hunscheidtstr. 160 wohnte, ins benachbarte Ausland.
- Der Konsumverein Wohlfahrt wurde „gleichgeschaltet“, die Geschäftsführung mit Funktionären wie dem SS-Obersturmführer Erich Weber besetzt.
- Später wurde die Genossenschaft in die „Deutsche Arbeitsfront“ überführt.

Als 1936 in Spanien gegen die regierende Volksfront-Regierung ein faschistischer Putsch unter General Franco begann, kamen aus vielen Ländern Anti-faschisten nach Spanien um sich an dem Freiheitskampf zur Verteidigung der Republik zu beteiligen.



- Auch aus Bochum ging eine größere Anzahl von Sozialdemokraten, Kommunisten sowie Angehörige der Gewerkschaften nach Spanien.
- Unter ihnen ist auch Walter Stern.
- Stern wird der XI. Brigade des internationalen Thälmann-Bataillon zugeteilt, das vor allem in Zentralspanien kämpfte.

In dem Moskauer
Komintern-Archiv
lagern die Unterlagen
des Thälmann-
Bataillons.

Hier ein Tagesbericht
von Sterns Brigade.
Auch die Todes-
meldungen sind dort
archiviert.

11. Brigade
Bataillon Thaelmann

28 15 43 22
33 23.2.37 D.19
27

5 Uhr 30 Die 1. Kompanie wird aus ihrer Stellung genommen und bezieht Reserve-
stellung beim Gefechtsstand der Brigade .
Die 3. Kompanie bezieht die Stellung der 1. Kompanie .
8 Uhr 15 Brigadebefehl : Das Bataillon Thaelmann greift um 11 Uhr an .
8 Uhr 30 Unsere Artillerie beschiesst die Stellungen der Faschisten vor unserer
Linie und vor die erste Linie der 24. Brigade .
9 Uhr Auf dem linken Fluegel schweres M.G. Feuer .
Unsere Artillerie schiesst 9 Schuss zu kurz in die Stellung der 24.
Brigade .
9 Uhr 30 M.G. Feuer hat nachgelassen .
10 Uhr 30 Der Feind beschiesst unsere Stellungen mit Minen .
10 Uhr 30 A uf dem rechten Fluegel setzt der Angriff gegen das Haus Radio-
Militär ein . Tanks von uns greifen an .
11 Uhr Unsere Infanterie geht zum Angriff ueber und gewinnt 50 M. Boden .
11 Uhr 30 Angriff im vollen Gange . Das Bataillon l. Mai geht 150 M. vor .
12 Uhr Unsere Infanterie kommt nur langsam vor , hat ein freies Feld von
200 M. vor sich , welches von dem Feind mit M.G. bestrichen wird .
12 Uhr 40 Infanterie und M.G. Feuer haben nachgelassen .
Unsere Artillerie beschiesst die feindlichen Stellungen am rechten
Fluegel vor unserer 2. Kompanie und vor dem Bataillon l. Mai .
13 Uhr Feindliche Artillerie beschiesst direkt unserem Gefechtsstand .
13 Uhr 05 M.G.K. meldet dass sie vom Feind mit Minen belegt wird .
13 Uhr 10 Rechter Fluegel von uns geht mit einem M.G. vor und beschiesst die
Flanke der Faschisten nach Links .
13 Uhr 30 Nur schwaches Feuer auf unserem Gefechtsabschnitt .
13 Uhr 35 Unsere 2. Kompanie hat 250 M. Boden gewonnen . Der Feind hat gut
eingebaute M.G.Nester . Einige Schutzkuechen erhalten den Auftrag die
Panzerplatten der feindlichen M.G. mit anti-Tank-Munition zu
beschliessen .
14 Uhr A uf dem rechten Fluegel hat sich das spanisches Bataillon 300 M.
gegen das Weisse Haus vorgeschoben .
14 Uhr 15 Die 3. Kompanie liegt noch 250 M. vor .
A uf dem rechten Fluegel liegt das Bataillon Edgar Andre 30 M. vor
den feindlichen Graeben .
14 Uhr 40 Feindliche Artillerie beschiesst Reservestellung der 24. Brigade ,
400 M. links von unserem Gefechtsstab .
15 Uhr 30 Starke Artillerie Taetigkeit auf beiden Seiten .

Um 18 Uhr meldet der Bataillonsarzt folgende Verluste :
Gefallen 8
Verwundete 17

Die M.G. konnten heute nicht zur vollen Geltung kommen . Ein Gewehr nach dem
anderen fiel aus ; beim Angriff hatten wir nur 2 Gewehre von insgesamt 11
in Taetigkeit .
Auf dem rechten Fluegel hatten wir 2 Gewehre zur Unterstuetzung des
Bataillons l. Mai in Stellung gebracht .

Der Stabssekretär
Stark

15 Uhr Die 3. Kompanie liegt noch 250 m. vor .
Auf dem rechten Fluegel liegt das Edgar Andre
Bataillon 30 m. vor den feindlichen Graeben .

Am Rio Jarama kam es in der Zeit vom 6. bis 27. Februar 1937 zu schweren Kämpfen um den Franco-Truppen den Weg nach Madrid zu versperren. Bei diesen Kämpfen ist am 24.2.1937 Walter Stern gefallen. (Zeile 4)

<u>Werz, Johann</u>	3."		10.6.37
<u>Kroeger, Willi</u>	3.Batl.		10.6.37
<u>Steisslinger, Wilhelm,</u>	Aufklärungskompanie 11.Brig.		10.6.37
Stern, Walter,	Batl. Thälmann,	gefallen am 24.2.37	, am Jarama.
Gutfeld, Felix,	" "	, l. Komp. gef. am 27.2.37	" "
Ellenbogen, Karl,	" "	, M.G.K. gef. am 17.2.37	" "
Panzi, Josef,	" "	, M.G.K. gef. am 14.2.37	" "
Wagner, Fritz,	" "	, l. Komp. gef. am 7.7.37	bei Brunete.
Eichholzer Ernst,	" Edgar Andre, 3. Komp.	gef. am 7.7.37	" "
Voetz, Franz,	" " "	, 2. " , gef. am 11.7.37	" "
Holler Hans,	" Hans Beimler, M.G.K.	gef. am 8.7.37	" "
Wind, Israel,	Batl Thälmann,	gef. am 13.2.37	am Jarama.
Struht Jonny,	" "	gef. am 14.2.	" "
Kuster, Paul,	" "	gef. am 23.2.	" "
Jiroch, Hans,	" "	gef. am 27.2.	" "
Konbeck, Anton	" " "	" " 27.2.	" "
Wiert Gerhard,	" "	gef. am 19.2.	" "
Moeller Augustin,	" "	gef. am 27.2.	" "
van Bergen, Isaak,	" "	" " 27.2.	" "



An Walter Stern und Alfred Jurke erinnert eine Gedenktafel im Gebäude des früheren Konsum Wohlfahrt (heute G-Data).

Die VVN erinnerte mehrfach mit Gedenkveranstaltungen an die Antifaschisten, wie hier 1954.





Aufgrund von Straßenbaumaßnahmen kann in diesem Jahr der Stolperstein für Walter Stern (und der von Alfred Jurke) noch nicht verlegt werden. Die Verlegung ist jetzt im Jahr 2023 vorgesehen.

(Links ein Foto von einer früheren Stolpersteinverlegung)



Vereinigung der
Verfolgten des
Naziregimes

—

Bund der
Antifaschistinnen
und Antifaschisten
Bochum

Zusammengestellt von Günter Gleising nach
Unterlagen und Fotos des Stadtarchivs Bochum,
dem Ruhr*Echo*-Verlagsarchiv sowie von Werner
Abel und Burkhard Alpmann.

Danke auch für die Betreuung durch Andreas
Froning vom Stadtarchiv.